

Subscription: Für Arab. sammt Zustellung, vierteljährig 4 fl., halbjährig 8 fl., vierteljährig 2 fl. 30 kr. ...

Wraider Zeitung.

Inserate: Die fünfblättrige Petizette oder deren Raum wird das erste Mal mit 3 fr. und jedes folgende Mal mit 2 fr. 6. M. berechnet. ...

Telegraphische Depeschen der österreichischen Correspondenz.)

Paris, 11. August. Der „Moniteur“ meldet, daß gestern die fünfzehnte Konferenz-Sitzung stattfand, welche sich mit den Angelegenheiten der Donaufürstenthümer beschäftigte. ...

Politische Rundschau.

Ueber die Rede des Kaisers Napoleon bei der Einweihung der Napoleons-Säule. - Die Pariser Konferenzen. - Lord Redcliffe's Reise nach Konstantinopel. ...

Unsere heutige politische Rundschau können wir kurz fassen, da ein bedeutendes politisches Ereigniß überhaupt nicht vorliegt, und uns in anderer Beziehung ein reiches Material zu Gebote steht. ...

Einige nachträgliche Bemerkungen über die Tragweite einzelner Stellen der kaiserlichen Rede dürften wohl noch am Platze sein. Man wird es in den legitimistischen Kreisen gewiß sehr bemerken, daß der Kaiser Napoleon die Verdienste Ludwigs XIV. ...

Wie ein Brüsseler Blatt im Widerspruche mit andern Nachrichten meldet, hat am 9. l. M. die vierzehnte Sitzung der Pariser Konferenz stattgefunden. Man hoffte in dieser Sitzung die Frage der Fürstenthümer zu erledigen, so daß in der auf den 11. l. M. anberaumten fünfzehnten Sitzung die Donaufahrt-Acte geprüft werden konnte. ...

Die Konferenz-Protocolle müssen, bevor man zur definitiven Redaction derselben schreitet und geschlossen werden können, den betreffenden Regierungen zur Einsicht vorgelegt werden. ...

Der entente cordiale zwischen Frankreich und England, welche durch die Cherbourger Zusammenkunft wieder neu und dauernd befestigt scheint, droht durch die Reise Lord Redcliffe's nach Konstantinopel, welcher sich vom Sultan bei dieser Gelegenheit zu verabschieden gedenkt, eine neue Verunsicherung, da bekanntlich Lord Redcliffe den Annäherungen Frankreichs im Orient stets auf das Entschiedenste entgegentrat. ...

Ein Brüsseler Blatt läßt sich unterm 10. l. M. aus München melden, daß laut Nachrichten aus Tegernsee, der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs von Preußen eine sehr besorgniserregende Wendung genommen habe. ...

In einer Besprechung der Lage Indiens hebt die „Times“ mehrere Ereignisse hervor, die einen ungeheuren Umschlag in der Stimmung und Gesinnung der Eingeborenen offenbaren und in so fern eben so viel Beachtung wie die glänzenden Siege verdienen. ...

Was Kena Sahib betrifft, so befindet er sich nach den meisten Zeitungen noch immer in Dade. - Mr. Russell, der Spezial-Correspondent der „Times“ in Indien, ist in Simla, dem Sommeraufenthalte aller reichen und invaliden Engländer angekommen und ist noch immer Patient. ...

Der „Bombay Standard“ sagt über Sir Hugh Rose, diesen in kurzer Frist bis zur Verbunkelung von Colin Campbell populär gewordenen Heerführer: Nachdem Sir Hugh Rose die ganze ihm übertragenen Herkules-Arbeit mit beispiellosem Mut, Geschick und Erfolg vollbracht hat, lehnt er das Owalior-Kommando ab und wird nächstens in Bombay erwartet, um wieder die Puna-Division zu übernehmen. ...

Die Festlichkeiten in Cherbourg.

Ueber den weitem Verlauf der denkwürdigen Festlichkeiten von Cherbourg entnehmen wir der „R. Z.“ im Auszuge noch nachstehende Details:

Der gestrige Aufenthalt der Königin auf dem Lande, so schreibt man der „R. Z.“ aus Cherbourg vom 6. August, beschäftigt heute alle Gespräche. Ueberall spricht man von der Wieder-Ausöhnung des Kaisers und der Königin und von der erstarkten und erneuerten Allianz. ...

Einen eigenthümlichen Vorfall, der sich bei der Landung der Königin im militärischen Hafen ereignete, kann ich nicht ohne Erwähnung vorüber gehen lassen. In dem Augenblicke, wo Ihre Majestät dem Kaiser die Hand reichte, um aus Land zu steigen, fiel plötzlich die Hülle, welche die Statue Napoleon's I. bedeckt. ...

Nach beendeter Vantette begaben sich Ihre Majestäten nach dem Deck. Als sie dort erschienen, erglänzte bereits die ganze Rhede und Cherbourg selbst in einem Feuermeer. ...

Meine Damen und Herren! Wir werden die Ehre haben, vor Ihnen „Ein Herr und eine Dame“ aufzuführen, aber die Musik ist nicht gekommen, die Dekorationen eben so wenig. ...

Eine dreifache Weisheits-Salbe begrüßte diese mit Geist gegebene kleine Rede. Anstatt eines Birtshauses stellte die Bühne einen Wald vor, und es wurde herzlich gelacht, als es sich darum handelte, ans Fenster zu treten, da nichts dergleichen vorhanden war. ...

Am 6. Morgens um halb elf Uhr machten der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von allen Personen ihres Gefolges, der Königin von England einen Abschiedsbesuch auf ihrer Yacht. ...

Um 12 Uhr begann der Besuch und die Musterung der Equipagen aller Kriegsschiffe des Geschwaders. Se. Majestät vertheilte eigenhändig Orden und Medaillen.

Eine Depesche aus Cherbourg vom 7. August, 3 Uhr 25 Minuten meldet: „Um halb 1 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von den Ministern, den Ehrennamen und einem imposanten Gefolge nach dem Kriegshafen. ...

Cherbourg, 8. August. 11 Uhr Nachmittags. Heute um 11 Uhr hörten der Kaiser und die Kaiserin in der Dreifaltigkeitskirche die Messe, an deren Eingang sie vom Bischof von Contance empfangen wurden. ...

Die letzten Worte dieser Rede bedeckte lauter Jubel. Dann stieg der Kaiser von der Estrade herab und vertheilte unter die Militärs, Seecleute, Zollwächter und Beamten aller Rangstufen Decorationen. ...

Um 1/2 1 Uhr zogen Ihre Majestäten sich auf die Seepräsektur zurück, wo Dejeune gehalten wurde, zu dem die Spitzen der Armee, Marine und Civilverwaltung zugezogen waren. ...

Protokoll

Der am 9. Juli 1858 abgehaltene ordentliche Sitzung der Debretschiner Handels- und Gewerbetammer.

(Im amtlichen Auszuge. Aus dem Ungarischen übersezt.)

Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und verifizirt.

Ueber Eingabe der Kammer an die hochl. k. k. Großwardeiner Statthalterei-Abtheilung um noch einige hundert Exemplare der die Führung der Geschäftsbücher betreffenden Verordnungen, erwiedert hochdieselbe, daß nachdem die fraglichen Exemplare nicht mehr vorrätig, dem Ansuchen der Kammer nicht Folge gegeben

Charakter des Geberichts, keine Bewegung 7 fl. 30 kr. pr.

War mit allem und reich stark befahren, in besseres Resultat hauptent sich fest. 21-21 fl. 15 kr., 21. mit 20 fl. zur

Wetter eingehend notwendig ist. bisher ungünstige Regen ein beträchtliche zu Grunde ging.

Einzelne schwache Strich, namentlich Marsfelde, schätz bei unvoränderter der durch die Liberalen und Anhalts angerichtet eine sehr unumtete

Wetter eingehend notwendig ist. bisher ungünstige Regen ein beträchtliche zu Grunde ging. Einzelne schwache Strich, namentlich Marsfelde, schätz bei unvoränderter der durch die Liberalen und Anhalts angerichtet eine sehr unumtete

(Zem. 3ta.)

Abtheilung in Ofen hat von Ehrenberg, dann den Amtspräsidenten der zum prov. Kreisamtliche Finanzlandes-Abtheilung Induktantenle 1. durch erledigten Dienst- nach, eine Kammer-Abtheilung 1. Klasse 2. Klasse dem Kanzen Anton Eisen provisio

Waldscheider.

Weilage.

werden könne; falls jedoch die Handlungsgremien des Distrikts die Druckkosten einer neuerlichen Auflage zu decken geneigt wären, die hierzu bezüglichen Maßnahmen f. Z. veranlaßt würden.

Nachdem die hiezu aufgefundenen Gremien die Deckung der erforderlichen Druckkosten nicht zusicherten, wird der geehrte Erlaß der k. k. Großwardeiner Statthaltereibehörde ins Archiv hinterlegt.

Gleichzeitig werden der Kammer die vom Szinyer-Báralfer Handels-Gremium vorgelegten Statuten, unter Hinweisung auf das höhere Orts genehmigte Formular, mit der Beifügung zurückgestellt, das genannte Gremium zu einer dem gedachten Formular und den dortigen Lokal-Verhältnissen angemessenen Umarbeitung dieser Statuten zu veranlassen, und selbe mit dem eigenen Gutachten versehen sodann wieder zur Genehmigung zu unterbreiten.

Das obgenannte Gremium wurde im Sinne des vorstehenden Erlasses unter Mittheilung des herabgelangten Formulars, zur baldigen Umarbeitung seiner Statuten im Geiste deselben und unverweilt Vorlage derselben in vier Exemplaren angewiesen.

Von Seite der Szathmárer k. k. Comitats-Gerichtes wird der Kammer die Mittheilung gemacht, daß gegen den Spezererhändler Andreas Mátyus in Szathmár der Concurs eröffnet worden sei. — Dient zur Wissenschaft.

Der Kammer-Secretär unterbreitet das Resultat der von der Sensalen-Prüfungs-Commission am 30. Juni l. J. vorgenommenen zweiten Sensalen-Prüfung nebst den hierauf bezüglichen Protokollen. Die Kammer ernannt hierauf, unter Vorbehalt der höheren Befürwortung, auf Grundlage der vorgelegten Prüfungs-Protokolle den Carl May und Johann Dirnbach und zwar erstern zum Wechsel- und letztern zum Waaren-Sensalen für Arab, den R. Schwarz aber zum Wechsel-Sensalen für Großwardein und es werden zufolge dessen sämtliche hierauf bezügliche Acten im Wege der hochblühenden Statthaltereibehörde dem hohen Ministerium vorgelegt.

Von Seite der k. k. Finanz-Vandes-Directions-Abtheilung in Großwardein, wird im Wege der Debrecziner Finanz-Bezirks-Direction die Kammer zur Erstattung eines Gutachtens darüber aufgefordert, ob die durch Erlaß des h. Finanzministeriums vom 2. Dezember 1855 Z. 19070, in Betreff der Tariffätze, getroffenen Verfügungen bei jenen Ausfuhrartikeln, wo die Deklarationen nur nach den Klassen des Zolltariffs geschieht, hinreichend wären, und welche etwaige Maßnahmen ohne Beschränkung des Handels noch wünschenswerth wären? — Nachdem zufolge der von den größeren Verkehrsplätzen des Distrikts: Debreczin, Großwardein, Arad, vorliegenden Daten aus demselben bloß Wolle, Federn, Wein, Carthariden, wilder Safran und Pottasche, und auch diese Artikel in geringen Quantitäten, die letzteren drei gar nicht mehr ins Ausland verführt werden, so hält die Kammer die mit dem bezogenen h. Finanzministerial-Erlaß getroffenen Verfügungen bezüglich der Declaration für genügend, und die Einführung neuer Maßregeln in dieser Richtung nicht für wünschenswerth.

Die Wiener Handels- und Gewerbekammer übersendet der Kammer das Protokoll ihrer Beratungen über die Wein-Production und die Mittel zur Hebung des Weinhandels. Wird dankend übernommen.

Der Debrecziner k. k. Handelsstand ersucht mittelst Eingabe die Kammer, dieselbe möge unter Berücksichtigung der dortigen Platz-Verhältnisse höheren Orts um die Erlaubniß ansuchen, daß sämtliche Verkaufsorte in Debreczin an Sonn- und Feiertagen bis 9 Uhr früh geöffnet und der Verkauf in denselben gestattet werden möge.

Die Kammer beschließt dieses Gesuch, dessen Begründung sie in Anbetracht der allgemein gekannten Lokal-Verhältnisse als vollkommen gerechtfertigt erklärt, im Wege der hochl. k. k. Statthaltereibehörde dem h. Ministerium mit nachstehender Begründung zu unterbreiten:

Nachdem zufolge der bestehenden höhern Anordnungen an

Sonn- und Feiertagen bis Früh 9 Uhr und von 4 Uhr Nachmittags angefangen nur allein den Spezererhändlern gestattet ist, in halbgeöffneten Verkaufsläden ohne alle Abzeichen, ihre Waaren zu verkaufen, welcher Anordnung bisher und auch jetzt Folge geleistet wird: — hat der hiesige Handelsstand, behufs einiger Erleichterung dieser Verordnung, sich an die löbl. k. k. Polizeidirection in Großwardein mit der Bitte gewendet, womit die Direction in Großwardein gewährte Begünstigung auch gleichmäßig den Spezererhändlern gewährt werden möge, welches Gesuch des Handelsstandes sich aber nicht nur keiner Berücksichtigung zu erfreuen, sondern vielmehr eine strengere Handhabung der bestehenden Vorschriften zur Folge hatte. — Wenn nun aber die eigenthümlichen Verhältnisse Debreczins und seiner Umgegend mit gebührender Rücksicht gewürdigt werden, ist es unlängbar, daß dieselben im vorliegenden Falle eine ausnahmsweise Beachtung verdienen. Sowohl die Bevölkerung Debreczins, als die der ganzen Umgebung beschäftigt sich vorzugsweise mit Deconomie, welche deren Zeit so sehr in Anspruch nimmt, daß sowohl die Eigenthümer der von der Stadt meist in großer, oftmals mehrere Meilen weiter Entfernung liegenden Ländereien, so wie die bei ihnen im wöchentlichen Lohn stehenden Arbeiter einzig und allein auf die Vornachmittags-Stunden der Sonn- und Feiertage beschränkt sind, um sich die zum Feldbau erforderlichen Geräthschäften, sowie unumgänglich nöthigen sonstigen Artikel der Stadt einzukaufen; indem nach Abhaltung des Nachmittags-Gottesdienstes jeder Grundbesitzer mit seinen Hilfsarbeitern auf seine Tanya eilen muß, damit der Anbruch des folgenden Tages ihn bei seiner Arbeit treffe, wo die ganze Zeit des Deconomien wie des Arbeiters bis zum folgenden Sonntag unausgesetzt in Anspruch genommen bleibt. Die auf diese Art beschäftigten Feldarbeiter kommen bloß am Vorabend des Sonn- und Feiertages in die Stadt, theils um am folgenden Morgen die Messe zu hören, theils um ihre häuslichen Angelegenheiten zu besorgen, und bei dieser Gelegenheit pflegt ein jeder, hauptsächlich aber die ärmere Volksklasse ihre Bedürfnisse in der Stadt einzukaufen, woran sie aber bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Vorschriften, da sämtliche Verkaufsorte versperrt bleiben müssen, gehindert wird, wodurch für den Arbeiter oftmals ein ganzer Tag verloren geht. Welchen Nachtheil aber ein verlornener, schöner Arbeitstag dem Deconomien, hauptsächlich in der strengsten Arbeitszeit, wie z. B. beim Wähen, Hänen, oder während der Ernte zufügen kann, wird ein jeder, dem unsere agricolen Verhältnisse bekannt sind, zu beurtheilen wissen.

Diese Gründe, sowie die gegenwärtig ohnehin drückenden Zeitverhältnisse, der daraus hervorgehende Geldmangel, die zweifellos nachtheilige Anfluth der obigen einschränkenden Bestimmungen auf den ohnedies flauen Geschäftsgang, bestimmen die Kammer, das gedachte Einschreiten des Debrecziner Handelsstandes dem hohen k. k. Ministerium mit der Bitte vorzulegen: Hochdaselbe wolle beim h. Ministerium des Cultus und Unterrichts dahin wirken, daß in Betracht der geschilderten Verhältnisse in der k. k. Statthaltereibehörde wenigstens in den Frühlings- und Sommermonaten auch den übrigen Kaufleuten gestattet werde, ihre Verkaufsorte an Sonn- und Feiertagen bis Früh 9 Uhr offen zu halten.

(Schluß folgt.)

### Der Prozeß gegen den Bankbeamten Theodor M. und seinen Mitschuldigen Moriz Sch.

Wien, 12. August. Heute begann bei dem hiesigen k. k. Landesgerichte die Verhandlung gegen den Bankbeamten Theodor M., der bekanntlich der k. k. priv. Nationalbank eine bedeutende Summe (65.745 fl. 30 kr.) entwendet, hierauf mit seiner Geliebten nach Amerika flüchtig wurde, von dort aber bald nach Deutschland zurückkehrte, wo er ergriffen und hieher gebracht wurde. Die Verhandlung erregt hier als eine cause célèbre

allgemeines Interesse. Ich glaube den wahren Sachverhalt Th. M. in klarer Darstellung darzustellen, wenn ich den Inhalt der Anklage scharf dem Th. M. nach wiedergebe. Sie lautet: Theodor M., der Sohn des Profurführers eines hiesigen Großhandlungshauses, wohlhabenden Familien des Handelsstandes nahe verwandt, gegenwärtig 24 Jahre alt, erhielt eine sorgfältige Erziehung, kam im Jahre 1850 als Comptorist in das Wechselhaus des Meyer Schnapper und war seit 11. Juli 1854 bei der Nationalbank angestellt, wo er ein jährliches Einkommen von 800—1200 Gulden bezog.

Er hatte nach seinem Vater einiges Vermögen geerbt, und vermählte sich am 5. Oktober 1856 mit der Tochter des gezeichneten und allgemein geachteten Hofopernsängers Staudigl.

M. gehörte, mit wenigen Worten ausgedrückt, unter die Zahl der vom Glück Begünstigten, und er konnte nach den in jeder Beziehung erfreulichen Verhältnissen, in denen er im Alter von 23 Jahren stand, mit Verhöhnung einer sorglosen glücklichen Zukunft entgegen sehen.

Mit festem Leichtsinne trat er jedoch seinem Glückstern feindselig entgegen, und that den ersten Schritt zum Verbrechen, dessen er sich jetzt schuldig bekennet.

Im Verein mit dem Börsagenten Moriz Sch., in durch diesen verleiht, und als Werkzeug mißbraucht, setzte M. die Untertreuerungen an der Bank durch Jahresfrist fort, ein Opfer seiner eigenen Leidenschaften und der verbrecherischen Umtriebe seines Mitschuldigen.

Im Jahre 1856 ließ sich M. von der damals herrschend gewordenen Sucht nach Reichthum fortreißen, er spielte an der Börse.

Die Gewinne, welche er dadurch Anfangs erzielte, verlockten ihn zu größerem Aufwande, zu dem Aufsuchen leichter Gesellschaften.

Bald fesselte ihn die Leidenschaft zu einer Schandbühne, welcher er binnen Kurzem sein ganzes Familienglück zum Opfer brachte.

Während M. in den Banden dieser Person Tausende vergebete, hat sowohl er wie auch der Agent Moriz Sch., welcher für M. Vorseher besorgte, durch Differenzen verloren.

Die Verluste des Letztern waren bereits im November 1856 so bedeutend, daß er daran war seine Zahlungen einzustellen.

Nachdem er sich an mehrere Bankbeamte fruchtlos um Hilfe gewendet hatte, erklärte sich Theodor M. bereit, in seine Bitte einzugehen, und ihm 10.000 fl. zu borgen.

Theodor M. stand bei der Bank gemeinschaftlich mit Ignaz W. bei dem Geschäft der Escomptirung von Coupons in Verwendung.

Im Jahre 1855 insbesondere hatte die Bank in Folge eines Uebereinkommens mit dem k. k. Finanzministerium die Escomptirung von Coupons des Nationalanlehens vom Jahre 1854 commissionweise und für Rechnung der Staatsverwaltung übernommen.

M. hatte in Folge der ihm erteilten Instruction, die von den Parteien mit Consignationen überreichten Coupons zu restituiren, die Escompte-Gebühr zu berechnen, und sodann die Zahlungsanweisung auszufertigen, auf Grund welcher, sobald sie von M.'s Mitarbeitern in diesem Geschäft mitgefertigt war, die Parteien den Werth der Coupons nach Abzug der Escomptegebühren bei der Münzverwechslungskassa in Silbergeld bezahlt erhielten.

Die von Parteien überreichten Coupons hatte M. durchzuschlagen und aufzubewahren, bis sie nach Verlauf von je einem Vierteljahr an die Staatskreditbuchhaltung abgeliefert worden sind.

M. gesteht nun, daß er solche in seine Verwahrung gelangte Coupons, indem er sie der Vorschrift zuwider nicht sämtlich durchschlug, sich zu wiederholten Malen in größeren Partien zugeeignet hat.

Als ihm im November 1856 Moriz Sch., wie erwähnt um Rettung aus dem gänzlichen Vermögensruin anging, gab er ihm gegen das Versprechen der Rückzahlung in der kürzesten Frist

## Feuilleton.

### Die Tochter des Pietisten.

Ein deutscher Volksroman

von Hermann Höpff.

(Fortsetzung.)

Der alte Herr, ahnend was da kommen werde, eilte, dem Wünsche Stollenthals zu entsprechen, und zehn Minuten später schreie er mit Linchen, die etwas verschämte die Augen niederschlug, zurück. Die Unterredung währte eine halbe Stunde, nach deren Verlauf Stollenthal mit Linchen und dem Oberjustizrath in das Zimmer trat, wo sich die Rätin mit Scholler, der ihre seine Abreise angekündigt hatte, im Zwiegespräche befand. Beide blickten überrascht nach der Thüre, als Stollenthal Linchen's Hand ergriff und sie Scholler entgegenführte.

„Der Himmel hat mir heute eine Schwester geschickt,“ sagte er mit fester Stimme, „über deren Hand ich mit ihrem Einverständnis verheiratet. Ich gebe sie Ihnen, edler Freund! der Sie um meinetwillen so große Opfer gebracht. Linchen hat ihre Vorurtheile besiegt und vollzieht die schönste Mission, indem sie meiner Bitte willfahrt und dem würdigen der Männer, dessen Herz längst eins ist mit dem ihrigen, die Hand zum unauf löstlichen Bunde reicht. Es ist dies das einzige Süßopfer, das ich von ihr verlange; mit ihm sei vergeben und vergessen für alle Zeit, was aufgezeichnet stand im Buche der Schuld!“

V. Capitel.

#### Die Großtante.

Zwei Tage nach den Ereignissen, die im vorigen Capitel erzählt wurden, trat der Justizrath mit der Frage auf Linchen zu, in welchen Beziehungen sie zu der Großtante in Langendorf liehe, von der sie stets mit so viel Abneigung gesprochen, ob väterlicher- oder mütterlicherseits, und ob sie dieselbe von ihrem Schicksalswechsel nicht in Kenntniß setzen wolle.

Linchen schien durch diese Frage unangenehm berührt, und verank plötzlich in längeres Nachdenken.

„Ich habe über all' den Wirrsal,“ sagte sie dann zögernd,

„auf diese taube Frau ganz vergessen; allein es ist mir recht erwünscht, mein väterlicher Freund! daß Sie mich daran erinnern. Offen gestanden, hege ich auch nicht die leiseste Neigung zu dieser Auserwählten, von der ich in der That nicht weiß, in welchen Beziehungen sie zu der Familie, der ich angehört habe, steht. Von Seite meiner verstorbenen Mutter datirt die Verwandtschaft keineswegs, da dieselbe eine Abneigung gegen sie hatte, die man föhlig mit C e l bezeichnen kann, so war, daß sie mich, wenn ich von der alten Frau sprach: ziemlich barsch unterbrach: „Die Großtante! die Großtante! Beschwüß deine Lippen nicht damit, mein liebes Kind! sie ist unserer nicht würdig.“

„Um! hm!“ brummte der Oberjustizrath. „Bedenfalls herrscht hier ein verwandtschaftliches Verhältnis, und ich muß bekennen: es interessiert mich, denn es gibt uns vielleicht nach irgend einer Seite hin Aufklärungen, die in das, was uns noch dunkel geblieben, einiges Licht werfen. Du wirst ihr doch ohne Zweifel Deinen Abschiedsbefuch machen, meine Tochter?“

„Der Förmlichkeit wegen hätte ich das keinesfalls unterlassen,“ erwiderte Linchen, „und ich glaube, je schneller und kürzer die Sache abgemacht wird, um so besser ist es. Thranen würd mich der Abschied keine kosten, und soll sie auch nicht erfahren, welchen Weg mir der Himmel gebahnt hat, um ein Ziel zu erreichen, das ich nimmermehr verfolgen wollte.“

„Und an dem Du nun angelangt bist, um Dich von den Stürmen zu erholen, die den Frühling Deines Lebens seiner Blüten beraubt haben,“ fügte der Oberjustizrath wohlwollend bei. „Herr Scholler und ich werden Dich begleiten, und ich hoffe, sie wird nicht zurückhaltend sein, wenn wir sie über ihre Verwandtschaftsverhältnisse befragen.“

„Aber sie ist taub, bester Herr Oberjustizrath — fast stocktaub,“ versicherte Linchen. „Und eine mürrische, abstoßende Person, aus der Sie kaum etwas herauspressen dürften.“

„Das laß Du meine Sorge sein, liebes Linchen!“ entgegnete der Oberjustizrath lachend. „Ich müßte nicht mit Ehren ergaun sein auf dem Felde der Jurisprudenz, wenn es mir nicht gelingen sollte, die Alte zum Schwagen zu bringen.“

Andern Tages wurde nun wirklich die Fahrt nach Langendorf unternommen, und der Wagen des Oberjustizrathes hielt vor dem Hause, das die Großtante bewohnte. Allein kaum waren sie ausgestiegen, als einer der Vorübergehenden, welcher Linchen kannte, auf sie zutrat und überrascht fragte, ob der Besuch etwa ihrer Großtante gelte.

„Ei, wenn denn sonst?“ fragte Linchen, der die Neugierde des Mannes ein Fächeln abndthigte.

„Nun, in diesem Falle hätten Sie sich den Weg ersparen können, denn die alte Frau ist schon seit dem Frühjahre fort, ohne daß Jemand weiß, wohin?“

„Nicht möglich!“ rief Linchen betroffen aus, und sah Scholler und den Oberjustizrath fragend an.

„Sollten Sie denn nicht darum gewußt haben?“ fragte der Mann auf's Neue.

„In der That ist es das Allerneueste, was wir hören,“ versetzte der Oberjustizrath. „Und vermögen Sie uns nicht genauere anzugeben, wann die Frau ihr Domicil verließ.“

„Zufälligerweise kann ich Ihnen dienen,“ sagte der Mann, denn ich war ihr Schuhmacher, und sie schickte den Tag darauf, als es hier bekannt wurde, daß die Fabrik angezündet wurde, zu mir und ließ mich holen. Sie theilte mir nun mit, daß sie in Folge des Unglücksfalls, der den Fabrikherrn getroffen, gezwungen sei, bei andern Verwandten eine Zufluchtsstätte zu suchen, weil ihr hier keine Unterstützung mehr zustießen werde. Ueberdies fürchte sie sich vor den Fabrikleuten, welche sie kennen, und nun ihre Rache auf sie übertragen werden. Ich mußte in aller Eile zwei Paar Schuhe für sie anfertigen, und als ich selbe abfertigte, hatte sie bereits ihr ganzes Mobiliar zu Gebot gemacht. Zwei Tage später fuhr sie mit der Post fort, wie man mir sagte, der österreichischen Grenze zu.“

„Es ist dies ein Räthsel,“ hob der Oberjustizrath an, „dessen Lösung ziemlich nahe gelegt scheint. Sagen Sie mir mein Freund,“ wendete er sich dann zu dem Handwerker, „wer bildete in der letzten Zeit die Umgebung der Frau? hatte sie eine Dienerin?“

„Ach ja,“ bestätigte Linchen, „die alte Guste war damals noch bei ihr, als mich mein guter Scholler von Langendorf abholte.“

„Ganz richtig,“ sagte der Handwerker, „und sie blieb bei ihr, bis zum Tag ihrer Abreise.“

„Und befindet sich die Person hier,“ fragte der Oberjustizrath lebhaft.

„O freilich,“ erwiderte der Handwerker. „Ihre Schwester hat einen Kramladen und dort handthiert sie.“

„Wohlan, der müssen wir einen Besuch machen,“ sagte der Oberjustizrath.

Scholler und Linchen sahen einander lächelnd an, denn sie konnten den Eifer, den der alte Herr in dieser Angelegenheit entwickelte, nicht recht begreifen, und wären am liebsten wieder zurückgefahren. Dem Oberjustizrath war dies nicht entgangen.

„Gebuldet Euch nur, meine Kinder!“ sprach er gutmüthig polternd. „Die Sache fängt Euch an zu langweilen, nicht wahr?“ Aber es gilt noch einen Versuch, Licht in das Dunkel zu bringen, in das diese sogenannte Großtante ihre plötzliche und nicht sonderlich gerechtfertigte Abreise zu hüllen beliebte. Vorgeht Euch mit einander in den Gasthof des Ortes, und laßt mich die Sache allein abmachen; wenn ich mich in meinen Erwartungen täusche, so cedire ich Euch das Recht, mich von ganzer Seele auszulachen.“

(Fortsetzung folgt.)

von dem in sein 10000 fl. C. M., im Rennwert von verschiedenen zu verwerthen. Anstatt die stelle Sch. in B. Bitte, ihm die in damit er die in einen Theil des In Folge Verlaufe des lehen, hat nun seiner ämlichen genen Coupon Berechnung im Alle seit alle Deckung benen Wechsel halten hatte. Auf diese zweiten Darle von 106.510 f. dung der veru einem Reche v einem Aufserden welche Sch. an zweite Summe theils willen Nachdem teresse des M fangen Silber 3000 u. dgl. der ämlichen M. Schnapper (s) für sich Nur ein welches M. mi nisse dadurch telt faldurch s. hiedenen Ma händigten Con auführung v ren, verjaßte, fungen mit h. Dienstleistung Vorgeben, er von letzterem Mehrbetrag 12.000 fl. m. jungen, durc taufchte, um St. G. mit straßende B. — 201 St. G. übrigen, sowie sich verwen de Verbred 30 kr. C. M. Beruntreuung Mit au derfonti für f. Rechnung des lege tiefer, h gen Monaten Am 23. Leopoldine un stes von 900

### Die C

\* Wir füglich als Gebieten de Lebens fuche tung zu gew im Gebiete Seite die e die tiefsten S gischen und naturgemäße salberische Ch dergrund, f auszubeuten den Petroge ging. Dieser darzustellen, die Augen g gelungen sei Partei g stus des Bü Wir Verfasser erkennen, da sterhaften f Doch dem einige Prob der Anschau fern zu lieh zum Besten Jeden, den der Charlat t e l überzeu lehrung an f lig auf 1 fl. Charlatane 1. D die Dunkel großen Spe den durchge treuen Sch Die Leit 1. Ge 3. De 4. De Zu haben



sich getrieben von einem innern Drange, der Kunst widmete. Es ist, bei den so hoch geschobenen Anforderungen, welche die blaſſire Zeit an die Kunstjünger stellt, zwar ein gewagtes Unternehmung, denn nur sehr selten wird der wahre Vorbeug geendet; wenn aber außerordentliche Liebe zur Sache, eine mehr als gewöhnliche wissenschaftliche Ausbildung und eine von der Natur sehr begünstigte äußere Persönlichkeit zu der Hoffnung auf Erfolg berechtigen, so darf sich Fräulein H e t s e y mit Zug und Recht derselben hingeben. Der gewiß nicht leichte Part der „Jane Eyre“ in der Birch-Pfeiffer'schen „Waise aus Lowood“ gab dem Publikum Gelegenheit, das Talent der angehenden Künstlerin zu würdigen; der Erfolg war ein durchweg erfreulicher und dürfte, wenn nicht alle Anzeichen trügen, Fräulein H e t s e y der hiesigen Bühne wohl für längere Zeit angehören.

Ausland.

Paris. Der „Moniteur“ veröffentlicht das Programm der am 15. August zu Paris stattfindenden National-Belustigungen und Feste. Wie im vorigen Jahre bestehen sie aus Artillerie-Salven, Vertheilung von Lebensmitteln, Hochamt in der Notre-Dame-Kirche, militärischen Darstellungen, Kletterbäumen, Luftballonen, Regatten, Frei-Theatern, Concert von 250 Instrumentisten und 300 Sängern in den elbseitigen Feldern, Beleuchtung und Feuerwerk.

Marſchall Randon's Rücktritt vom Gouvernement in Algier kann nunmehr als offiziell betrachtet werden. Der Prinz Napoleon hat auch den Conseil de l'Algérie aufgelöst, da die alten Herren, welche denselben bildeten, mehr gehindert als gefördert haben. Es ist aufgefallen, daß der Prinz sich einen Mann zum Adjutanten und Direktor der Militär-Angelegenheiten gewählt hat, der durch seine legitimistischen Beziehungen, wie durch seine legitimistische Ueberzeugung bekannt ist. Oberst Franconiére ist allerdings sehr bewandert in allen Fragen, die sich auf die Militär-Administration beziehen; auch wird er sonst als ein fähiger und thätiger Mann bezeichnet.

Vorgestern hat die Taufe von Franz August Czartoryski stattgefunden, welcher Sohn des Prinzen Ladislaus und Enkel des bekannten Fürsten Nam Czartoryski ist. Die verwitwete Königin von Spanien und ihr Gemal, der Herzog von Rianzares, vertraten Paphenstelle im Namen der Königin Isabella von Spanien und des Königs, ihres Gemals. Nach der Taufe fand ein Frühstück statt, bei welchem die Königin-Mutter von Spanien einen Toast auf die polnische Auswanderung ausbrachte.

Herr de Penne, Redakteur des „Figaro“, der die Skandalgeschichte mit dem Unterrichtsamt hatte, ist wieder vollständig hergestellt.

Paris, 9. August. Heute fand die vierzehnte Sitzung der Konferenz statt, Graf Walewski, der gestern Abends aus Cherbourg hier anlangte, präsidirte derselben. — Dem Vernehmen nach hat der Kaiser bei seinem Aufenthalt in Cherbourg Befehl gegeben, den Bau der Casernen und überhaupt die Arbeiten, die zur Vollendung des dortigen Hafens noch nothwendig sind zu beschleunigen. Es soll dieserhalb ein außerordentlicher Credit vom Gesetzgebenden Körper verlangt werden. — Die heutigen halb-offiziellen Blätter besprechen alle die Rede des Kaisers und geben ihr eine friedliche Bedeutung. Sie betonen aber doch alle die Stelle, wo von der Macht Frankreichs die Rede ist. Die Börse nahm die Worte des Kaisers sehr gut auf. Sie sieht heute die Lage der Dinge in der rosigsten Laune an, und die dreiprocentige Rente stieg um 20 Centimes. — Das wahrscheinlich unbegründete Gerücht, der Kaiser werde Ende dieses Sommers einen Besuch in Osborne machen, ist hier vielfach verbreitet. — Die Rede des Kaisers bei Einweihung der Statue Napoleon I. hat gefallen. Man sah darin die beruhigende Haltung nach außen und die gerechte Würdigung der Verdienste, die frühere Regierungen um Cherbourg sich erworben haben. Der Kaiser, der sehr guter Laune zu sein scheint, soll erzählt haben, daß sein Toast vier Stunden, nachdem er ihm gehalten, schon in New-York angekommen war. Man hat die neue Verbindung mit diesem Toast eingeweiht. — Das Gerücht von einer allgemeinen Presh-Amnestie aus Anlaß des Napoleonsfestes und der Festlichkeiten in Cherbourg beständig sich.

Paris, 9. August. Der Kaiser und die Kaiserin trafen am 8. um 1 Uhr in Vrest ein und wurden von den Behörden empfangen, wobei der Maire eine Rede hielt. Der Kaiser antwortete, er sei glücklich Vrest besucht zu haben und hoffe, über mehrere für die Stadt wichtige Fragen entscheiden zu können. Ihre Majestäten besuchten darauf die Kirche; auf die Anrede des Bischofs erwiderte der Kaiser: Er sei glücklich, in der Bretagne von einer so ausgezeichneten Geistlichkeit empfangen zu werden und werde mit ihr den Schutz des Himmels auf Frankreich herabziehen.

London, 9. August. Ueber den Besuch in Cherbourg schreibt heute die Times nach vielen schönen Worten über die langweiligen Festlichkeiten in den sinkenden alten Cherbourg: „Wie unsere Leser wissen, haben wir den Gedanken, daß England sich an den Festlichkeiten bei der Eröffnung eines großen Kriegshafens der offenbar als eine Drohung für unsere Ufer bestimmt und uns jedenfalls für alle Zukunft ungeheure, aber leider jetzt nothwendige Kosten verursachen wird, irgendwie betheiligte, nie mit dem geringsten Wohlgefallen betrachtet. Wir sehen gar nicht ein, weshalb wir uns über irgend eine Zunahme der Gefahr unserer Lage oder eine Erhöhung der Kosten die unser Volk zu tragen hat, freuen sollten. Wenn es der französischen Regierung Vergnügen macht, große Summen auszugeben für Rüstungen, die zum Angriff bestimmt sind, und für Festungen, so können wir nichts dafür. Trotz allem aber, was über die Sache hin und her geschrieben worden ist, haben wir nie zu begreifen vermodt wie ein echter Engländer auf die Errichtung einer Festung wie Cherbourg mit andern Gefühlen, als denen aufrichtigen Bedauerns, blicken kann. Die französische Presse darf sich billiger Weise über solche Gefühle nicht beklagen. Sie hat kein Hehl gemacht aus dem Mißmuth, welchen ihr der nicht in den belgischen Kammern debattirte Vorschlag antwerpen zu besetzen, ein Project rein definitiver Natur, verurtheilt. Will es daher nicht mit sich selbst in Widerspruch gerathen, so kann sie uns ihre Sympathie nicht verweigern, wenn wir gerade heraus erklären, daß wir in der Errichtung Cherbourgs, die nur den Zweck hat, Offensiv-Operationen gegen England zu erleichtern und erfolgreich zu machen, keinen Grund zur Freude sehen.“

Türkei. Von der montenegrinischen Grenze wird her Agr. 3. geschrieben: „Am 24. d. kam es zwischen den Türken von Podgorizza und einem Theile der Montenegriner von Konkoti und Veri im Thale Nestopolje zu einem Gefechte. Grund hierzu waren die gewöhnlichen Streitigkeiten über die Benützung der Weiden und Gewässer. Das Gefecht, welches anfänglich bloß zwischen den Hirten stattfand, wobei jedoch nach und nach die Zahl der Streiter beiderseitig größer wurde, dauerte zwei Stunden; die von der Uebermacht überwältigten Montenegriner flüchteten sich in die das Thal Nestopolje begrenzenden Berge

mit einem Verluste von 8 Todten, 30 Verwundeten und einer Anzahl von Vieh, welches dem Feinde, dessen Verlust ein unbedeutender war, in die Hände fiel. Weder die regulären Truppen, noch die Waschi-Bozuzs, obwohl im Gebiete von Podgorizza in einer Stärke von 6000 Mann bequartiert, nahmen Antheil an diesem Gefechte. In Folge desselben ordnete Fürst Danilo eine Erhebung in Masse in den Nahien von Crnica und Lesana an, welche an den Vorfällen bei Grahovac nicht Antheil genommen haben. Bis heute haben sich auf der Ebene von Nestopolje bereits 4000 Mann versammelt, weitere 2000 Mann concentriren sich in Piperi. Wie es scheint, wird für Morgen ein Streich gegen Podgorizza beabsichtigt. Dieser Zwischenfall könnte die Arbeiten mit der Grenzregulirung Montenegros beauftragten Commission leicht stören und zum neuerlichen Ausbruche von Feindseligkeiten zwischen der Pforte und der Czernagora Anlaß geben.

In einer anderen Correspondenz desselben Blattes heißt es: Durch Vermittlung der Consuln der fremden Mächte ist die Feindseligkeiten zwischen Montenegrinern und Türken beigelegt, und die im Thale von Nestopolje gesammelten Schaaren nach Hause gezogen. Nach dem Gefühle und Muth der Türken von Podgorizza, Spuz, Zabljak und den benachbarten Orten zu schließen, wäre ein Zusammenstoß mit den Montenegrinern für diese jedenfalls ungünstig ausgefallen, sie hätten leicht das wichtige Thal von Nestopolje verlieren können. — In Sutari sind neuerdings 8000 Waschi-Bozuzs eingetroffen. Die Grenzregulirungs-Commission macht sich an die Arbeit, einen genauen Plan von Montenegro und den benachbarten Ländern aufzunehmen.

Die gegen die Uebelthäter in Djibedach eingeleitete Untersuchung hat bereits ein Ergebnis geliefert. Der Oberst in Djibedach nämlich, der sich weigerte, etwas zur Verteidigung der Consuln von Frankreich und England zu thun, ist degradirt und nach einer entlegenen Provinz als gemeiner Soldat geschickt worden.

Arad. Wohl selten ist ein Wunsch schneller in Erfüllung gegangen, als dieß mit dem in unserer letzten Nummer ausgesprochenen, bezüglich der Gründung einer Realschule in Arad der Fall war. Es ist dies eben ein Beweis, wie lebhaft das Bedürfnis nach einer solchen in allen Schichten der Bevölkerung gefühlt, und wie man andererseits bestrebt ist, demselben baldmöglichst abzuhelfen. Der Gemeinderath unserer Stadt hat nämlich in der am letzten Donnerstag unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, zum Andenken an die von den Völkern Oesterreichs mit froher Sehnsucht erwartete, mit jedem Tage zur erhoffende glückliche Einbindung Ihrer Majestät der allgeliebten Kaiserin, in Arad vorläufig eine zweiklassige Unter-Realschule zu gründen. Wie theilen diesen eben so zeitgemäßen als loyalen Act unseres Gemeinderathes mit dem Wunsche mit, daß die projectirte Lehranstalt baldigt ins Leben gerufen, daß sie mit tüchtigen Lehrkräften besetzt, eine Pflanzschule biederer, loyaler und patriotischer Bürger dieser Stadt werde und zum Segen derselben erblühen und sich bald weiter entfalten möge!

Im Nachhange unseres in der jüngsten Nummer unseres Blattes gebrachten Berichtes über das am 8., 9. und 10. im Stadtwaldchen abgehaltene Gründungsfeſt des hiesigen Schützenvereines theilen wir nachstehend die Namen derjenigen Schützen mit, welchen von den 76 bei dieser Gelegenheit von verschiedenen Gönnern gespendeten Prämien die ersten 20 durch Verlosung zuerkannt wurden. Es erhielten:

- Die 1te Prämie Herr F. Stiegler, 5 Stück f. Dukaten für einen Nagelschuß.
2. Herr A. S. Steinitzer ein Kunstschuß mit weißen und rothen Blei auf den Nagelschuß des Herrn J. A. Ringig.
3. Herr F. Stiegler, 3 Stück Dukaten.
4. J. Dufak ein Bild mit Goldrahmen, auf dem Schuß des Herrn O. Graf.
5. J. Stiegler 3 Flaschen Champagner.
6. J. Wiswanger aus Temeswar eine silberne Tabak-Dose.
7. J. Zorimba 1 Neste-Perceaire.
8. J. Wiswanger 1 Kirschbaum mit Bild.
9. St. Schmidt eine silberne Taschenuhr.
10. M. Siebenhaar ein Bild mit Goldrahmen.
11. J. Wagner eine Damen-Taschenuhr auf dem Sturz.
12. J. Blau 1 Stück f. Dukaten auf den Schuß des Herrn Stiegler.
13. M. Siebenhaar 1 Nachtlampe mit Bild.
14. M. Carez aus Temeswar 2 Silber mit Goldrahmen.
15. J. Zorimba ein eisernes Regaleisen.
16. St. Schmidt 2 St. Conz. Zähler.
17. J. A. Ringig 1 Bild mit Goldrahmen.
18. Dank 2 Conz. Zähler.
19. M. Carez eine kupferne Salz-Zorn.
20. Wiswanger 2 St. 2 Gulden-Stücke österr. Währung.

Im Ganzen erhielten die Herren Schützen aus Temeswar: Herr Siebenhaar 7, Herr Wiswanger 4, Herr Carez 4, Herr Baron Tachó eine, Herr Kapuz eine, zusammen 17 Prämien. Von den Arader Schützen wurden Herrn C i t e r l e h n e r quantitativ die meisten, nämlich e i f Prämien zuerkannt. Die Herren Schützen aus Temeswar haben sich zu wiederholten Malen über die ihnen gewordene freundliche Aufnahme und Aufmerksamkeit auf das Anerkennendste ausgesprochen und wird dieses Fest sicherlich zur Befestigung des zwischen den beiden Schwefelergesellschaften schon bestehenden Freundschaftsbandes wesentlich beigetragen haben.

Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat die erste ung. allg. Assekuranz im abgelaufenen Monat Juli eine Prämieeinnahme von 148.000 fl. O.W. erzielt, welches Factum wohl am besten die für dieses junge Institut herrschende Vorliebe manifestirt; die anerkannte Solidität und reelle Gebahrung dieser Gesellschaft, die pünktliche und schnelle Liquidirung der vorkommenden Schäden, zeugen von dem löblichen Bestreben, das so schnell gewonnene Vertrauen des versichernden Publikums zu erhalten und zu rechtfertigen. Ein fernerer Beweis der Anerkennung ihrer vortheilhaftesten Stellung ist die Thatsache, daß die zwei bedeutendsten Triester Versicherungs-Gesellschaften: die Generali und die Rinnione sich bezüglich der Rückversicherungen mit derselben geeinigt haben.

Die Prüfungen an der Commercial-Lehranstalt des Herrn J. Rottler werden am 19. und 22. August, und zwar am ersten Tage die der Instituts-Zöglinge, am letztern dagegen die der Schüler der kaufmännischen Sonntagsschule abgehalten.

Unsere geehrten Abonnenten in Arad haben wir mit unserer vorletzten Nummer eine von Herrn S i m a n i ſ c h jun. in Graz herausgegebene Reduktionstabelle der neuen Währung, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen bald ein unentbehrlicher Befehl für jedes Haus werden dürfte, zur gefälligen Gebrauchnahme beigegeben. Da jedoch damals der Borrath für alle unsere Abonnenten nicht ausreichte, haben wir eine neue Bestellung gemacht und legen nun der heutigen Nummer die gedachte Tabelle auch für unsere auswärtigen Abonnenten bei, und werden uns recht freuen, wenn sie dem Zwecke entsprechend befunden werden wird.

Dieser Tage langten neun Lokomotive aus der Wiener Maschinenfabrik der k. k. Staatsbahngesellschaft auf dem

Stationsplatze zu Szolnok ein, die für den Dienst auf der Strecke bestimmt sind.

Se. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Stephan sind am 10. d. Abends nach 7 Uhr in Begleitung Excellenz des Kammervorstehers H. W. Freiherrn von Andriess mittelst des Dresdner Zuges in Prag, und gestern Morgens wie die „Wien. Ztg.“ berichtet — in Wien angekommen. „Wand.“ zufolge sind Se. k. Hoheit in der Hofburg abgestiegen, wohin Höchstselben in Begleitung eines k. k. Generals fogel nach der Ankunft im Nordbahnhofe im einfachen Reisekostume führten.

Vereinfachung der kaufmännischen Buchführung, Ersparrung des Journals, sicherste Kontrolle des Geschäftswesens und leichtverständliche Manipulation für Jedermann sind die Vorzüge der vom Verfasser G. Simanitsch in Graz ermittelten neuen Buchführungsmethode. — Der Preis von 1 fl. O.W. für ein gedrucktes Buchführungs-Formular sammt Gebrauch-Erklärung ist gering zu nennen, wenn man in Betracht zieht, daß der Herausgeber dieser neuen Methode erst durch vieles Denken und Nachforschen zu der Erkenntniß gelangt ist, welche ihm eine derartige praktische Zusammenstellung möglich machte. — Möge ihr nun ein reicher Absatz seines Werkes für die Mühe die er sich im Interesse der gesammten Handelswelt gegeben, entschädigen; wir können nichts thun, als daselbst jedem Geschäftsmann aufs Beste empfehlen.

Das hohe Finanzministerium publicirt die vom Armeekorps-Oberkommando erlassene Circular-Berordnung in Betreff der Dienstaten der auf Civil-Staatsdienstposten Angestellten oder von diesen wieder in die Militärdienstleistung zurücktretenden, dann der aus dem Pensionsstande wieder angestellten Offiziere und der Charaktertäre der mit Charakter quittirten Offiziere. Darnach hat, wenn ein Offizier mit Beibehaltung des Militärcharakters auf einen sitemisirten Civil-Staatsdienstposten mit gleichem oder höherem Gehalte übertritt, die Militärtäge aber noch nicht gänzlich verzehrt hat, jene Militärfasse, bei welcher die diesjährige Dienstatze in Vorschreibung steht, die noch ausstehenden Tagraten jener Finanzbezirksdirektion bekannt zu geben, in deren Bereiche der Offizier die Civilanstellung antritt. Ein gleiches Verfahren tritt ein, wenn die Zurückversetzung eines auf Civil-Staatsdienstposten mit Beibehaltung des Offiziers-Charakters Angestellten in den activen Militäristand stattfindet, derselbe aber die ihm für den Civilgehalt obliegende Dienstatze noch nicht verzehrt hat. Für einen vor gänzlicher Beerdigung der Dienstatze in den Pensionsstand versetzten aber sofort wieder in den activen Militärdienst zurücktretenden Offizier tritt die durch die Pensionierung erfolgte Tagverpflichtung bezüglich der noch nicht erlegt gewesenen Tagraten wieder in Wirksamkeit und es sind letztere vom Wiederintritte an ordnungsmäßig zu entrichten.

Vom Ministerium des Innern wurde nachstehende Bauantragsmachung erlassen: Nachdem die eingelangten Konkurrenz-Projekte für die Landes-Irren-Anstalt bei Wien durch die am 26. Juli bis 2. August d. J. öffentlich ausgestellt waren, ist die von dem Herrn Minister des Innern zur Beurtheilung dieser Projekte berufene Commission, bestehend aus den Herren Franz Freiherrn v. Reichenstein, Ministerialrath im Ministerium des Innern; Dr. Wilhelm Edler v. Well, Ministerialrath und Medizinalreferent im Ministerium des Innern; Moriz Löhr, Sektionsrath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten; Dr. Adolf Hollán, Landes-Medizinalrath bei der Statthaltereibothteilung in Ofen; Karl Charmanant, Donaufeld, Statthaltereisekretär und Referent bei der Ofner Statthaltereibothteilung; Dr. Josef Nudel, Medizinalrath und Direktor der Wiener Irrenanstalt; August S i c c a r d v. Sicardsburg, Architekten und Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien; Ludwig Zettl, Ministerial-Ingenieur und Architekt; Dr. Karl Spurzheim, Primararzt der Irren-Anstalt zu Ybs in Nieder-Oesterreich; Heinrich F e t t e l, Architekten in Wien, unter dem Vorsitze des Herrn Sektionschefs im Ministerium des Innern, Robert Altgraf von Salm-Reifferscheid, an die Würdigung der oben erwähnten Bauprojekte geschritten. Die Commission hat hierbei mit einer Majorität von neun Stimmen keines der eingelangten Bauprojekte würdig des ersten Preises befunden. Nur Eine Stimme sprach sich für die Zuerkennung aller drei Preise aus. Die Commission anerkannte mit einer Majorität von acht Stimmen das unter der Nr. III ausgestellt gewesene, mit der versiegelten Devise: „Quod felix faustumque eveniat“ versehenen Projekt als des zweiten Preises und das unter Nr. IV ausgestellt gewesene und mit dem versiegelten, mit „S in drei rothen Kreisen“ bezeichneten Projekt als des dritten Preises würdig. Die Minorität von 2 Stimmen gab vor dem letztgenannten Bauprojekte dem unter Nr. V ausgestellten und mit der versiegelten Devise: „Im Namen Jesu Christi“ versehenen Projekte den Vorzug. Auf Grund des bezüglichen Kommissions-Gutachtens und Majoritäts-Antrages hat der Hr. Minister des Innern den zweiten Preis im Betrage von 2000 fl. O.W. dem mit der Devise: „Quod felix faustumque eveniat“ versehenen Projekte; den dritten Preis im Betrage von 1000 fl. O.W. dem mit „S in drei rothen Kreisen“ bezeichneten Projekte erteilt. Nach Eröffnung der betreffenden verschlossenen Zettel haben als die Verfasser des ersten Projektes in Gemeinschaft: Karl Fürschel, Architekt in Wien; Friedrich Tejar, Civil-Ingenieur in Wien; Josef Dworzak, Verwalter der k. k. Irrenanstalt in Wien, und als Verfasser des letzteren Projektes Karl Schlimp, Architekt in Wien, sich ergeben. Die genannten Herren werden hiermit eingeladen, die ihnen zuerkannten Preisbeträge in der Präsidial-Kanzlei des Ministeriums des Innern zu erheben. Die übrigen mit Preisen nicht bedachten bezüglichen Bauprojekte können dafelbst gegen Einlieferung der bei der Einreichung erhaltenen Empfangsbekräftigung mit uneröffneter Devise zurückgenommen werden.

Vergangenen Samstag ist in dem Orte Seevel, an der gleichnamigen Insel, der im Bau begriffene Kirchthurm zusammengestürzt, ohne daß irgend Jemand dabei verunglückt oder auch nur beschädigt wäre. Nachdem man schon früher bemerkt haben wollte, daß sich der Kirchthurm, wie man zu sagen pflegt, „geleckt“ habe, wurde die Arbeit Seitens der dabei Beschäftigten aufgegeben und man nahm sich alle Mühe ihnen die Zukunft auszureden. Schon hatten sie die Fortsetzung der Arbeit zugesagt und sollten dabei erscheinen, als der ganze Thurm zusammenstürzte.

Magy. Sajto“ meldet, daß der Fürst Paul Eptersbach zur Vermehrung des Nationaltheaterfonds 12.000 fl. gespendet habe. Dasselbe Blatt will aus guter Quelle erfahren haben, daß der unlängst verstorbene k. k. Rath Dr. Bene sen. unter andern zahlreichen Legaten für öffentliche Zwecke, 2000 Stück Dukaten mit der Bestimmung testirt habe, daß alljährlich die Interessen dieses Kapitals dem jetztig vorzüglichsten Affistenten an der medizinisch-chirurgischen Fakultät der Pester k. k. Universität als Beitrag behufs einer Reise zu seiner Ausbildung ausgefolgt werden sollen.

(Fortsetzung in der I. Beilage.)

Der „August“ geschriebene, die schauerhaftesten, als der dab noch. Nachdem g Großprobit v. W. Wellefen, noch erschied, und seit vor aufgenommenen Innen versperrt wort erfolgte, w Rüche der gedae ermordet gefunde am Halle, und i Ross verfezte nach bekannte das Küchenfenster der Nachbarhäu Abends erfolgte nach Hause kam nicht näher befa herrnreuz sammt Gegenstände beo wurden, abgesehen die einbringlich zu wünschen, da nachfolge.

Die „einnahmen und Ausgaben“ betragen 22.533,868 fl. Im die Einnahmen auf 7.069,570 fl.

Die Einnahmen aus dem Ankauf von 94.770. Zehner Ertrag unter machte von sammtlich 11.719,486 fl. sammtliche direkte Erträge. Unter den neuer mit 36,934,33 Bier- und Branntweinbühren von Rechtsab das Tabaksteuergesetz haben im Ganzen im die Einnahmen vom auf 7.069,570 fl. Einnahmen 8.722,3. Irren-Betreuungs-Zer

Die Ausgabe an außerordentlichen Ministerium des Innern 24.713,304 fl. Ministerium des Innern 15.882,099 fl. Ministerium des Innern 21,8. Ministerium des Innern 10,527,7. Unter den einzelnen 18,562,856 fl. 3. im den Kronländern 22,774. Einnahmen 12,774. Einnahmen 8,722,3. Einnahmen 8,722,3. Einnahmen 8,722,3.

Die Ausgabe an außerordentlichen Ministerium des Innern 24.713,304 fl. Ministerium des Innern 15.882,099 fl. Ministerium des Innern 21,8. Ministerium des Innern 10,527,7. Unter den einzelnen 18,562,856 fl. 3. im den Kronländern 22,774. Einnahmen 12,774. Einnahmen 8,722,3. Einnahmen 8,722,3.

(Nach) Kaufe dieser Privatschule, 12 Jahren bei Welches lebten trennen können denken: Ein lerin, daß wot wohllich vom mit die gestell Schülerin ernde behde Wesen, sei ein Eise — Der lich wegen Be verurtheilt wa letzter Anzang gebüßt worden — Aus

Dort gibt es bärer und so Fruchtsfüllung beliebten Krapp o Unglück, d Fülle aus Fr nicht, weil S ner diesen Ge sehr geminn seitdem die sch pfen mitten d möglich hat,

Arad. endlich eines das Einbring

Im Ge sich selbst vo versprechen, verbindernten spruch nehmen auch der gefe neuem H a f sahren, wovon pr. Rübcl zu Bon E ohne Paß für von 1/2 fr.



Inferate.

Amthliche.

6102. (2,3-1094) Arverési hirdetemény. Az aradi es. kir. városi kik. bíróság részéről közhírre tétetik...

6840. (2,3-1093) Arverési hirdetemény. Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírre tétetik...

5999. (1098-2,3) Arverési hirdetemény. Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság által ezenül közhírre tétetik...

1415. (2,2-1105) Rndmachung. Laut löbl. Gemeinderathsbeschluss dno. 4. März 1. 3. 30...

858. Arverési hirdetemény. Melly szerint a Kiszjenői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírre tétetik...

6710. (1097-2,3) Arverési hirdetés. Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság részéről közhírre tétetik...

2354. (1103-2,3) Konkurs-Verlautbarung. Zur Verlegung der Kreisbauern-Dienste in den siebenbürgischen Kreisen...

6838. (1096-2,3) Arverési hirdetemény. Az aradi es. kir. városi kik. bíróság részéről közhírre tétetik...

Arverési hirdetemény. Az aradi es. kir. városi kik. bíróság részéről közhírre tétetik...

Ad Nr. 12323. (1020-3,3) Konkurs. Zur Uebernahme der Vermessung der Gemarkung P. Ladány im Nordbáharer Comitate.

Die oberwähnte Gemarkung umfasst nahe an 40000 Joch, 4 1200 Quadrat-Klafter...

3-ten. Die Vermessung hat nach dem mit allerhöchsten Patent vom 2. März 1833 vorgezeichneten Norm zu geschehen...

4-ten. Nachdem diese Vermessungen nach den Grundbüchern der praktischen Geometrielehre...

5-ten. Die Zahlung nach vorläufig annäherungsweise angenommener Schätzungen der ganzen Gemarkung...

6-ten. Die umständlicheren Bedingungen des ganzen Unternehmens können im Expedite dieser f. f. Finanz-Bezirks-Direktion...

Hirdetemény. A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által közhírre tétetik...

6838. (1096-2,3) Arverési hirdetemény. Az aradi es. kir. városi kik. bíróság részéről közhírre tétetik...

Arverési hirdetemény. Az aradi es. kir. városi kik. bíróság részéről közhírre tétetik...

Arverési hirdetemény. Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről hozott végzés következtében közhírre tétetik...

Rndmachung. Bei den Reklamations-Untersuchungs-Inspektorate zu Großwardein...

Arverési hirdetemény. Az aradi es. k. v. kik. bíróság által közhírre tétetik...

Arverési hirdetemény. Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről f. évi 6710. sz. a végzés következtében közhírre tétetik...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Conkurs. Zur Uebernahme der Vermessung der Gemarkung P. Ladány im Nordbáharer Comitate.

Arverési hirdetemény. Az aradi es. k. v. kik. bíróság által közhírre tétetik...

Arverési hirdetemény. Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről f. évi 6710. sz. a végzés következtében közhírre tétetik...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Conkurs. Zur Uebernahme der Vermessung der Gemarkung P. Ladány im Nordbáharer Comitate.

Arverési hirdetemény. Az aradi es. k. v. kik. bíróság által közhírre tétetik...

Arverési hirdetemény. Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről f. évi 6710. sz. a végzés következtében közhírre tétetik...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

Hirdetemény. Az aradmegyei es. kir. törvényszéknek folyó évi 3840. sz. a végzés folytán néhai Czirkák Jánosné hagyatékához tartozó ingóságok...

1858. Draumeration ganzjährig 8 fl. Mit Postveränderung vierteljährig erscheint jeden 2. Einblendungen jed e London amtlich gemeldet gen. General das Commando des Roberts warts reichend Berlin gefommen geistert begründ zurick. Triest. gemeldet: Hier maßregeln fort gerüstete Dam ... Wir glas beginnen zu fe wiedergeben, w taf. Heideit de Max, an d höchst Seiner ein so dentwür wahren Vater beben machen die freisinnig Zeit desjelbe Standes und dies Actenstü hauses herrüb dings die sich Herrscherhaus hochherziger K lang der Wohl neten Natione epochemachende ... Nach ei aus dem Wu lennung über warden, und w schäfte, an w kirchlich-bene die Zügel des greifend, kann und Zukunft e naturgemäße d die ich bei mei ... Das er tete dem Land enthaltenen u Steuer-Special wichtigsten Pr lifchen Execu aus der Zeit malie; durch Künften, dem benschäftigkeit von der Cent Gunsten der Leistungen der der Confiscat wefentliche G ... Durch thigt, werde der öffentliche ten, und für Amtsantritts Amtsleitung nicht verantw 33 gewahre, weise ihre s mit Vergnüg einzelne Per gemeinjam ... Die nehmenden M ger und i Denkmale ve Die Central- einzelne Ben und unterbrei höchste Merf rung kommen ... Aber das Güte r was Gegenf keine unnöt dern man s wahren. ... Die g hen den Org heit, zu dem Bewegung s eine maßvoll züuben, eine zu machen. ... Unter gendsten: Di sowie jene auszuführend trodning der Meeres; die Vorkehrungen